

## Vorwort

Eine gründliche Überarbeitung und eine Erweiterung der Checkliste Neonatologie war unbedingt nötig, wobei das Konzept der Checkliste Neonatologie, kein Lehrbuch, sondern ein schnelles Nachschlagwerk zu sein, beibehalten wurde. Besonders auf dem Smartphone ist sie in vielen Kliniken Tag und Nacht eine wichtige Informationsquelle bei der Versorgung von Neu- und Frühgeborenen.

Wir danken allen „alten“ Autorinnen und Autoren, die sich wieder zur Mitarbeit bereitgefunden haben, und den „Neuen“, dass sie sich mit Begeisterung an die Aktualisierung der vorhandenen Texte gemacht haben. Es ist daraus ein echtes Gemeinschaftswerk entstanden, dessen Empfehlungen sich an der bestmöglichen Evidenz orientieren. Aufgrund der Auflagenhistorie des Buches haben inzwischen häufig mehrere Autorinnen und Autoren zu einem Kapitel beigetragen – um ihre Leistung zu würdigen, sind diejenigen, die nicht mehr aktiv an dieser Neuauflage beteiligt waren, zu Beginn des Buches aufgeführt.

Wir möchten unverändert betonen, dass es zwar zu vielen Fragen und Problemen Leitlinien und Metaanalysen gibt, welche aber kritisches Hinterfragen nicht ersetzen. Evidenzbasierte Medizin beruht auf dem gewissenhaften und wohlüberlegten Einsatz des derzeit aktuellen Wissensstandes zu Behandlung und Prognose. Sie relativiert Intuition, Erinnerung an eigene Erfahrung, „Expertenmeinung“ als Basis für Entscheidungen und berücksichtigt die Werte und Präferenzen der Patienten (bzw. Eltern) bei der Wahl der Behandlung. Da auch die beste Evidenz einer gewissen Subjektivität und auch Irrtümern unterliegt, ist sie laufend einem Wandel unterworfen. Klinisches Handeln muss deswegen ergänzt werden durch das aus der Praxis geborene Prinzip „Überall geht ein früheres Ahnen dem späteren Wissen voraus“ (Alexander von Humboldt). Wir beanspruchen deswegen bewusst, nicht endgültige Antworten zu geben, sondern nur den „bestmöglichen Irrtum“ auf aktuelle Fragen und Probleme der Neonatologie formuliert zu haben. Eigenes Nachdenken ist daher nicht nur erwünscht, sondern gefordert!

Der Alltag und die Praxis der klinischen Medizin kommen nicht ohne einen Erfahrungsschatz der Tradition aus. Da die Autorinnen und Autoren aus sehr vielen Kliniken stammen, und wir bei der Abfassung der Texte gegenseitig kontrolliert und kritisiert haben, sollten nicht belegte oder umstrittene Methoden mit allenfalls lokaler Relevanz weitestgehend vermieden sein.

Literaturangaben gibt es im Konzept der Checkliste nicht. In der eRef-Version der Checkliste gibt es aber dennoch zu einzelnen Kapiteln weiterführende Literaturangaben, soweit die Autorinnen und Autoren dies für wichtig erachtet haben. Darüber hinaus haben wir informative Internet-Seiten, z. B. AWMF-Leitlinien, und andere zugänglichen Seiten, die sich u. U. schneller ändern, als eine Neuauflage der Checkliste möglich ist, in den Text integriert.

Wir danken den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Thieme-Verlages, allen voran Frau Dr. Melanie Schäfer, für die offene und kompetente Zusammenarbeit recht herzlich.

Ein besonderer Dank gilt auch Prof. Reinhard Roos, der sich aus der Herausgeberschaft zurückgezogen hat, aber weiterhin eine große Unterstützung war. An seine Stelle tritt Frau PD Dr. Claudia Nußbaum.

Trotz aller Sorgfalt lassen sich unklare Formulierungen oder fehlende Angaben auf Alternativen nicht vermeiden. Wir sind deswegen wie bisher für Hinweise auf Verbesserungen von den Lesern sehr dankbar!

München, August 2021

Orsolya Genzel-Boroviczény, Claudia Nußbaum